

## **Erfahrungsbericht – University of Rwanda**

### **Vorbereitung:**

Mit der Planung des Auslandsaufenthaltes sollte rechtzeitig begonnen werden. Die Bewerbung für alle fünf Partneruniversitäten habe ich Anfang Juli 2024 eingereicht. Mitte September habe ich die Bestätigung der Universität Tübingen erhalten, dass mir ein Studienplatz an der University of Rwanda (UR) zugewiesen worden ist.

Da auf der Website der Gasthochschule keine detaillierten Modulbeschreibungen verfügbar sind und ein Auslandssemester dort kein gängiges Konzept ist, habe ich die Modulauswahl ausschließlich über persönliche Kommunikation per E-Mail und WhatsApp geklärt. Grundsätzlich sind nur Module innerhalb eines einzelnen Studiengangs kombinierbar.

Die Immatrikulationsbestätigung der Gasthochschule habe ich etwa vier Wochen vor der Abreise erhalten. Insgesamt hat der Bewerbungsprozess Geduld und Flexibilität erfordert. Im Verlauf hat sich gezeigt, dass ich die erste Person gewesen bin, die an der UR ein Auslandssemester absolviert hat – nicht nur aus Tübingen, sondern allgemein. Entsprechend ist der organisatorische Ablauf teilweise mit zusätzlichem Abstimmungsaufwand verbunden gewesen.

Die Unterstützung durch die Heimatuniversität ist sehr gut. Anliegen sind zügig bearbeitet worden, und der persönliche Kontakt zwischen den Koordinatoren der Universität Tübingen (Herr Möllmann) und der UR erleichtert die Kommunikation deutlich.

### **Anreise:**

Es kann problemlos mit dem Touristenvisum eingereist werden. Dafür muss man im Voraus nichts beantragen. Bei Ankunft bezahlt man die Gebühr in Höhe von 50 USD direkt am Flughafen. Anschließend kann man das Studentenvisum direkt in Kigali beantragen. Dafür benötigt man die Immatrikulationsbescheinigung der Gasthochschule, sowie ein aktuelles polizeiliches Führungszeugnis. Das Studentenvisum wird im Normalfall für ein Jahr erteilt (auch wenn man nur ein Semester da ist).

### **Unterkunft:**

Eine Unterkunft im Voraus zu finden ist ohne Kontakte nur sehr schwer möglich. Es gibt zwar auf Onlineplattformen Angebote, diese sind meistens allerdings sehr teuer und nicht für Studierende geeignet. Es empfiehlt sich die ersten Tage in einem Hostel oder Guesthouse unterzukommen, bis man Kontakte geknüpft hat und das Semester beginnt. Danach ist es deutlich einfacher eine passende Unterkunft zu finden. Die Gasthochschule kann bei der Suche nach einer Unterkunft ebenfalls helfen, besonders, wenn man etwas in Campusnähe sucht.

Außerdem hat man auch die Möglichkeit auf dem Campus zu wohnen. Warmes Wasser, eine Waschmaschine oder eine eigene Toilette gibt es in diesen Unterkünften nicht. Das Zimmer wird sich entweder mit einer oder drei anderen Personen geteilt.

Es ist empfehlenswert sich eine Unterkunft, in Campusnähe, über den privaten Wohnungsmarkt zu suchen. Für 150-200 Euro lassen sich bereits gute Unterkünfte in Campusnähe finden. Warmes Wasser ist nicht immer vorhanden.

### **Studium an der Gasthochschule:**

Das akademische Niveau an der UR ist generell etwas niedriger im Vergleich zur Uni Tübingen. Da das ruandische Bildungssystem erst vor rund zehn Jahren von Französisch auf Englisch umgestellt worden ist, variieren die Englischkenntnisse der Studierenden. Die Dozierenden sprechen in der Regel gutes Englisch. Die Lehrveranstaltungen folgen einem festen Zeitmodell, wobei die Vorlesung eines Moduls immer drei Stunden dauert. Die erste Vorlesung findet von 09:00-12:00 Uhr statt und die zweite von 14:00-17:00 Uhr. Je nach Modul wird dieses ein oder zweimal pro Woche unterrichtet. In meinem Fall habe ich vier verschiedene Module gewählt und hatte somit 15 Zeitstunden pro Woche Lehrveranstaltungen. Während der Lehrveranstaltungen werden neben Vorlesungsinhalten auch Gruppenarbeiten, Präsentationen oder Aufgaben bearbeitet. Während meines Aufenthaltes gab es auch zwei verpflichtende Exkursionen in weiter entfernte Gebiete des Landes mit Übernachtungen (Nyungwe Regenwald und Butare Arboretum; alle Kosten werden hier von der Uni getragen). Des Weiteren gilt bei den Vorlesungen der UR Anwesenheitspflicht. Wird eine Vorlesung mehr als dreimal verpasst, ist man nicht für die Klausur zugelassen. Die Notengebung ist wie folgt: Im Allgemeinen zählt die Klausur am Ende des Semesters 50%, Zwischentests 30% und sonstige Abgaben und Präsentationen 20%.

Die Module die ich belegt habe waren: Ecophysiology of Tropical Plants, Biostatistics, Plant Morphology und Quantitative and Population Genetics. Es werden je nach Fach 10 oder 15 CU-Credits vergeben, was 5 oder 7,5 ECTS entspricht.

Der Campus liegt sehr zentral in der Stadt, allerdings liegt nur der Campus für naturwissenschaftliche Fächer und der für Medizin in Kigali. Die restlichen Fakultäten sind über das gesamte Land verteilt und liegen in mittleren bis teilweise kleinen Städten. Es gibt sowohl eine Mensa, als auch eine Bibliothek auf dem Campus, welche relativ gut ausgestattet sind. Die Gebäude selbst sind teils mehr, teils weniger modern. Vor allem bezüglich Laboren oder sonstiger technischer Ausstattung kann die UR nicht mit der Uni Tübingen mithalten. Die Integration an der Gasthochschule ist gut. Es wird versucht weiterzuhelfen wenn Probleme oder Unklarheiten auftreten. Ein größeres Problem ist die Sprachbarriere. Manche Studenten sprechen gutes Englisch, die Mehrheit spricht jedoch eher weniger gutes bis fast gar kein Englisch (obwohl alle auf Englisch studieren). Die Dozenten reden in der Regel alle gutes Englisch. Aus diesem Grund kann soziale Interaktion manchmal herausfordernd sein.

### **Betreuung an der Gastuniversität:**

Als Austauschstudent erfährt man eine gute Betreuung an der UR. Sowohl Dozenten, als auch beispielsweise der Head of Department oder der Direktor sind immer ansprechbar.

Handynummern werden relativ schnell für eine unkomplizierte Kommunikation ausgetauscht.

### **Alltag und Freizeit:**

Kigali ist die Landeshauptstadt mit circa 1,8 Millionen Einwohnern. Es gibt einige Sehenswürdigkeiten wie beispielsweise das Genocide Memorial oder das Konvention Center. Die Fortbewegung in der Stadt erfolgt hauptsächlich mit Motorrad-Taxis; öffentliche Verkehrsmittel gibt es nahezu nicht, abgesehen von wenigen Bussen. In weiter entfernte Teile des Landes reist man mit dem Bus oder einem privaten Taxi. In die Nachbarländer zu gelangen ist ebenfalls unkompliziert. Für Uganda wird beispielsweise kein Visum benötigt oder für den Kongo nur das CEPGL. Der Transport ist generell sehr günstig. Lebensmittel können auch günstig sein, besonders wenn man sie auf der Straße kauft. Außerdem sollte man bedenken, dass die meisten Läden keine festen Preise haben.

Allgemein sind die Lebenshaltungskosten etwas geringer als in Deutschland, jedoch sollte man circa 1000 Euro im Monat einplanen. Vor allem touristische Aktivitäten wie Eintritte in Nationalparks (Nyungwe, Akagera, Volcanoes) sind teuer. Trotz eines Stipendiums sollte man genügend Geld zur Verfügung haben.

Geld abzuheben ist relativ unkompliziert; fast alle Automaten nehmen auch normale EC-Karten an. Eine Visa oder Mastercard ist nicht zwangsläufig erforderlich. Manche Banken erheben eine Gebühr von circa 5 Euro (Equity verlangt beispielsweise keine Gebühren). Die meisten Leute bezahlen in Ruanda mit dem Handy über ein Prepaid-System (MoMo), was relativ unkompliziert ist. Kartenzahlung ist nur in sehr wenigen Geschäften möglich; bei Bargeldzahlung ist nicht immer Wechselgeld vorhanden.

Die ruandische Küche ist nicht besonders divers, vor allem für Vegetarier oder Veganer kann es etwas schwieriger werden sich abwechslungsreich zu ernähren.

Man sollte sich bewusst sein, dass in Kigali vergleichsweise wenige weiße bzw. westliche Personen im Alltag präsent sind. Ich habe keine gravierenden negativen oder diskriminierenden Erfahrungen gemacht. Es ist jedoch normal, dass man häufiger angeschaut oder um Geld gebeten wird. In den meisten Situationen wird man als ausländische Person freundlich und hilfsbereit behandelt. Gleichzeitig habe ich insbesondere in finanziellen Angelegenheiten gelegentlich den Eindruck gewonnen, dass höhere Preise verlangt oder Vorteile aus der Situation gezogen werden. Hier zahlen sich Verhandlungsgeschick und Beharrlichkeit aus.

### **Fazit:**

Das Auslandssemester an der University of Rwanda ist eine sehr bereichernde Erfahrung gewesen. Auch wenn die akademische Ausstattung und das Niveau nicht vollständig mit der Universität Tübingen vergleichbar sind, bietet der Aufenthalt wertvolle fachliche, interkulturelle und vor allem persönliche Erfahrungen.

Das Land, sowie die Region Ostafrika haben landschaftlich und kulturell viel zu bieten. Wer Offenheit, Geduld und Anpassungsfähigkeit mitbringt, profitiert in vielerlei Hinsicht von einem Auslandssemester in Ruanda. Es lohnt sich sehr!



1-2: Kigali, 3: Campus, 4: Lake Kivu